

## Kessler-Bücher

# Chinesisch

ZUM SPRACHENUNTERRICHT

Vorankündigung

CHR. RAAB

### Chinesisch – sprechen, schreiben, lesen

Teil A Sprachbuch, 108 Seiten, Format 17 x 24,5 cm, Best.-Nr. 0061

Teil B Lese- und Schriftübungsbuch, ca. 88 Seiten,

Format 17 x 24,5 cm, Best.-Nr. 0062

Ein Kursangebot für 30 Doppelstunden im Wahlfach-Unterricht an Gymnasien und Volksschulen.

Für Volksschulen, Sprachschulen und Firmensprachkurse

P. KUPFER

### Nín hǎo! Ein praktischer Chinesischkurs für Anfänger

Best.-Nr. 0055/6, 48,00 DM/Textbuch 128 Seiten, DINA4/

Übungsbuch 128 Seiten, DINA4

2 Kassetten mit Hörverständnissübungen zum Lehrwerk, 4 x 30 Min.,

Best.-Nr. 0057, 48,00 DM

Ein kommunikationsorientierter Intensivkurs zur Vorbereitung einer Reise oder eines Aufenthaltes in der Volksrepublik China.

CHIAO WEI/ZHANG YU SHU/H. SCHMIDT-GLINTZER

### China-Texte Kommentierte Textsammlung für Fortgeschrittene

154 Seiten, DINA4/Best.-Nr. 0054, 29,00 DM

Kommentierte Textsammlung zum chinesischen Sprachstudium für Fortgeschrittene.

W. KUBIN/K. STERMANN

### Zielsprache Chinesisch

300 Seiten, kartoniert/Best.-Nr. 0060, 35,00 DM

Eine Aufsatzsammlung mit Beiträgen zur Sprachbeschreibung und Sprachunterrichtung.

Alle Titel sind direkt beim Verlag erhältlich.

Telefonische Bestellungen: 02 28 / 3630 04



KESSLER VERLAG FÜR SPRACHMETHODIK  
Plittersdorfer Straße 91 · 5300 Bonn 2

## NACHRICHTEN

### \*\*\* Wang Li verstorben

Chinas bekanntester Sprachwissenschaftler der Gegenwart, Prof. Wang Li, ist am 3. Mai 1986 im Alter von 86 Jahren verstorben. Er wurde auf dem Revolutionärsfriedhof Babaoshan in Beijing bestattet. Die Entwicklung der modernen chinesischen Sprachwissenschaft ist mit dem Namen Wang Li aufs engste verknüpft. Im Jahre 1900 in Guangxi geboren, entdeckte Wang Li bereits in jungen Jahren sein Interesse an der Grammatikforschung, die erst - gerade durch seinen Beitrag - seit den 20er Jahren ihren Aufschwung nahm. Wang Li hinterläßt als Ergebnis fast 60-jährigen wissenschaftlichen Schaffens über 40 Monographien und rund 140 Aufsätze. Am berühmtesten sind nach wie vor seine beiden Werke *Zhongguo Xian-dai Yufa* (Moderne chinesische Grammatik) und *Zhongguo Yufa Lilun* (Chinesische Grammatiktheorie) aus den 40er Jahren. Weniger bekannt ist, daß Wang Li in den 20er Jahren während seines Auslandsstudiums in Paris auch französische Literatur übersetzt und später über hundert chinesische Gedichte in klassischem Stil verfaßt hat. Bis zu seinem Tod arbeitete Wang noch unermüdet an sprachwissenschaftlichen Werken, unter anderem an einem Wörterbuch des klassischen Chinesisch (*Gudai Hanyu Zidian*), das leider unvollendet blieb und jetzt von seinen Schülern und Kollegen an der Universität Beijing weiter bearbeitet wird. Seit der Gründung der Volksrepublik beteiligte sich Wang auch maßgeblich an der sprachpolitischen Arbeit und an der Schriftreform. Außer seiner Professur an der Universität Beijing hatte er noch die Ämter eines Beraters der Staatlichen Arbeitskommission für Sprache und Schrift, des Ehrenvorsitzenden der Chinesischen Linguistischen Gesellschaft sowie der Chinesischen Gesellschaft für Phonologie und eines Vertreters des Ständigen Ausschusses in der VI. Politischen Konsultativkonferenz inne. In den letzten Jahren trat er immer wieder als Befürworter und Förderer der neuen Fachrichtung Chinesisch als Fremdsprache auf, so etwa zum letzten Mal überhaupt öffentlich auf dem I. Internationalen Symposium für Chinesisch als Fremdsprache im August 1985 in Beijing. Eine seiner letzten Kalligraphien widmete er in diesem Sinne der 2. Nummer von CHUN (1985): "Die Didaktik ist eine neue Wissenschaft".

### \*\*\* Immer mehr Gymnasien mit Chinesisch

Zu den über zwanzig Gymnasien in der Bundesrepublik, die Chinesisch meist in Form von Arbeitsgemeinschaften, anbieten und über die in CHUN Nr. 3 auf der Grundlage von Umfrageergebnissen berichtet wurde, kamen inzwischen wieder mindestens vier hinzu: in Schorndorf (Baden-Württemberg), in Siegen, Bremen und Hannover. An weiteren Gymnasien sind Kurse geplant.

### \*\*\* Zweisprachiger Bericht der Kultusministerkonferenz

Das Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Postfach 2240, 5300 Bonn 1) hat den "Bericht zur Situation des Chinesischunterrichts an den allgemeinbildenden Schulen in der Bundesrepublik Deutschland" vom August 1985 nun auch zusammen mit der chinesischen Übersetzung in zweisprachiger Form veröffentlicht.

### \*\*\* Richtlinien für die gymnasiale Oberstufe

Zur Diskussion eines Richtlinienentwurfs, der als Grundlage für den Chinesischunterricht in der Sekundarstufe II in einzelnen Bundesländern dienen soll, trafen sich am 24.1.1987 auf Initiative von Prof. Dr. Friedhelm Denninghaus (Ruhr-Universität Bochum) elf Vertreter des AFCh-Beirates Gymnasien und von verschiedenen Gymnasien des Bundesgebietes im Lehrinstitut für Russische Sprache (Russikum) in Bochum. Seit den letzten Sitzungen während der Tagung des Arbeitskreises in Soest Ende Oktober 1986 hatte Prof. Denninghaus,

der vormals maßgeblich an der Ausarbeitung der Richtlinien für Russisch beteiligt war, ein Konzept entwickelt, das bei dieser Sitzung ausführlich besprochen und entsprechend den Anregungen und Vorschlägen der Teilnehmer umgearbeitet bzw. ergänzt wurde. Für die künftige Arbeit wurden folgende Voraussetzungen als notwendig erachtet: (1) engere Zusammenarbeit mit den Kultusbehörden der einzelnen Bundesländer, wie sie in Nordrhein-Westfalen bereits besteht, (2) Einrichtung eines eigenen Studienganges für Lehramtskandidaten, (3) Entwicklung eines speziellen Lehrwerks für Chinesisch an Höheren Schulen, (4) verstärkte überregionale Zusammenarbeit der beteiligten Kollegen, um diese Ziele leichter in die Tat umzusetzen. Ferner sollen Möglichkeiten sondiert werden, eine finanzielle Förderung für das Projekt in Gang zu bringen, um das bisherige private Engagement der Beteiligten nicht überzustrapazieren und die Entwicklung der Richtlinien zu institutionalisieren. In diesem Sinne ist geplant, eine Kommission zu bilden, die mit dieser Aufgabe betraut wird und sich künftig regelmäßig trifft. Weitere Informationen erteilt OSTR Peter Wittke, Holthausenweg 7, 4770 Soest.

### \*\*\* Bereits 1970 Chinesischunterricht in Schorndorf

Wie sich im Rahmen der zunehmenden Kontakte des AFCh-Beirats Gymnasien erst vor kurzem herausstellte, gab es am Max-Planck-Gymnasium in Schorndorf (Baden-Württemberg) bereits 1970 eine erste Chinesisch-Arbeitsgemeinschaft. Nach den Münchner Gymnasien (siehe Rubrik CHINESISCHUNTERRICHT IM ÜBERBLICK in CHUN Nr. 3, 1986) dürfte dies damit die Schule mit der längsten Erfahrung im Chinesischunterricht sein. Der Initiator, StDir. Klaus F. Autenrieth, der vor der Gründung der VR China bis zum Alter von elf Jahren in China aufgewachsen ist, hat sich der Mitarbeit am Richtlinienentwurf angeschlossen (Siehe auch PRESSE-SPIEGEL).

### \*\*\* Wahlunterricht Chinesisch in Bayern

Seit Oktober 1986 besteht für Gymnasien in Bayern die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen und mit Zustimmung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, auf Antrag den Wahlunterricht in Chinesisch einzurichten. Er umfaßt 2 Wochenstunden in der Jahrgangsstufe 10 und 3 in der Jahrgangsstufe 11, und zwar mit kennzeichnender Zeugnisbemerkung. Für die Jahrgangsstufen 12 und 13 kann ein sogenannter "Grundkurs Chinesisch" im Rahmen des Ergänzungsprogramms mit 3 Wochenstunden eingerichtet werden, wobei die in Chinesisch erreichte Punktzahl in die Gesamtqualifikation zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife einfließt. Vorausgesetzt werden eine geeignete Lehrkraft und mindestens 12 Schüler zu Beginn des Schuljahres und 8 im folgenden Schuljahr.

### \*\*\* Projekt Japanisch an Schulen als Vorbild?

Im Januar 1986 nahm an der Freien Universität Berlin, Zentralinstitut für Unterrichtswissenschaften und Curriculumforschung (ZI 7), eine "Arbeitsstelle Lehrmaterialien Japanisch" ihren Betrieb auf, die bis zum August 1986 den Teil I des Lehrmaterials "Japanisch für Schüler" entwickelt hatte und am 4. und 5. Oktober ein "Kolloquium Japanisch-Unterricht" veranstaltete. Erstmals wurden auch im Juli 1986 Informationsblätter "Nihongo" für Japanischlehrer und -lernende herausgegeben. Japanisch wird z.Z. an 18 Gymnasien (weniger als bei Chinesisch) und an 82 Volkshochschulen unterrichtet. Die bevorzugte Förderung des Projektes Japanisch an Schulen vor dem Chinesischen, das gegenwärtig und sicher auch künftig einen vergleichsweise höheren Zulauf zu verzeichnen hat, ist wohl größtenteils auf die finanzielle Förderung von offizieller japanischer Seite zurückzuführen. Diese Initiativen geben Anlaß dazu, sowohl die deutschen als auch die chinesischen zuständigen Behörden auf die Notwendigkeit einer verstärkten Förderung des Chinesischunterrichts hinzuweisen.

### \*\*\* Japan- und China-Kollegs in Tübingen

Mit Beginn des Wintersemesters 1987/88 nimmt in Tübingen ein Japan-Kolleg seinen Betrieb auf, das Studierende und Graduierte verschiedener Fachrichtungen in Sprache und Landeskunde ausbilden soll. Ein China-Kolleg ist in Planung.

### \*\*\* Chinesisch an amerikanischen High-schools

Wie der Newsletter der CLTA (Chinese Language Teachers Association), Vol. 10, Doppelnummer 2 & 3 (May & Sept. 1986) berichtet, fördert die Geraldine R. Dodge Foundation den Chinesischunterricht an 37 High-schools in den USA. Auch ein einschlägiger erster Newsletter mit dem Titel "Gau-jong Ji-kan" wurde herausgebracht. Bestelladresse: Rober W. Demeritt, Co-editor, The Barstow School, 1151 State Line Road, Kansas City, Mo. 64114.

### \*\*\* II. Jahrestagung der chinesischen FChF

Die "Forschungsgesellschaft für Chinesisch als Fremdsprache in der Chinesischen Gesellschaft für Hochschulbildung" (Zhongguo Gaodeng Jiaoyu Xuehui Duiwai Hanyu Jiaoxue Yanjiuhui, Abk.: FChF) veranstaltete vom 12. bis 16. August 1986 in Xi'an ihre II. Jahrestagung. Von den insgesamt über 600 Lehrkräften und Wissenschaftlern für Chinesisch als Fremdsprache ganz Chinas, die in der FChF zusammengeschlossen sind, nahmen 80 Vertreter von 44 Hochschulen teil. In den 24 Referaten wurden Fragen des Curriculums, des Verfassens von Lehrmaterialien und der Didaktik behandelt. Am Rande der Tagung konstituierte sich der neue Vorstand der FChF und ein ständiger (geschäftsführender) Vorstand. Der Präsident der Sprachenhochschule, Lü Bisong, wurde als Vorsitzender wiedergewählt. Ein anwesender Vertreter der Staatlichen Kommission für Bildungswesen (ehemals: Ministerium für Bildungswesen) gab bekannt, daß auf höchster Ebene beschlossen wurde, ein staatliches Organ einzurichten, dessen alleinige Aufgabe die Förderung des Chinesischen als Fremdsprache sein werde. Außerdem sei eine wesentliche Erhöhung der Zahl der ausländischen Studierenden in China geplant: Für 1990 soll eine Gesamtzahl von 5000 erreicht werden, was im Vergleich zu anderen Ländern immer noch zu wenig sei. Deshalb müßten Forschung und Kapazitäten im Bereich ChaF zügig erweitert werden. Auf der Tagung wurden schließlich die Ziele für die künftige Arbeit festgelegt, darunter z.B. die institutsübergreifende Planung von Lehrmaterialien, die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften sowie die Herausgabe der Zeitschriften "Shijie Hanyu Xuexi" (Chinesischstudium auf der Welt) und "Xue Hanyu" (Wir lernen Chinesisch).

### \*\*\* Ausbildung von ChaF-Lehrern in China

Seit 1986 gibt es an der Sprachenhochschule Beijing (Beijing Yuyan Xueyuan) die reguläre Möglichkeit für Aspiranten (yanjiusheng) des ganzen Landes, eine Ausbildung als Hochschullehrer für Chinesisch als Fremdsprache (ChaF) zu absolvieren. Die Sprachenhochschule Beijing ist nach wie vor die einzige Institution in der VR China, deren Schwerpunkt auf ChaF in Forschung und Praxis liegt. Inzwischen wurde auch an weiteren vier Hochschulen das Studienfach ChaF (Duiwai Hanyu zhuanYe) eingerichtet, nämlich an der Pädagogischen Universität Huadong in Shanghai (Shanghai Huadong Shifan Daxue), an der Fremdsprachenhochschule Shanghai (Shanghai Waiguoyu Xueyuan), an der Fremdsprachenhochschule Beijing (Beijing Waiguoyu Xueyuan) und an der Fremdsprachenhochschule Sichuan (Sichuan Waiguoyu Xueyuan).

### \*\*\* III. AFCh-Mitgliederversammlung

Am 27. und 31. Oktober 1986, also vor Beginn und nach Abschluß der Tagungen zum Chinesischunterricht, fand in Soest die III. ordentliche Mitgliederversammlung der AFCh statt. Anwesend waren lediglich 11 bzw. 7 von den insgesamt über 80 Mitgliedern. Neben den Tätigkeitsberichten des Vorstandes und der Beiräte sowie dem Kassenbericht wurden der Vorstand und die Kassensartn neu

gewählt, die Ehrenmitgliedschaft von Lü Bisons, Vorsitzender der FChF und Präsident der Sprachenhochschule Beijing, und die Bildung eines Beirats chinesischer Wissenschaftler beschlossen sowie Einzelheiten zum Soester Tagungsprogramm sowie Pläne und Projekte für 1986/87 besprochen (Zur neuen Zusammensetzung der Gremien siehe Deckblattinnenseite).

**\*\*\* Vervielfachung der Studentenzahlen im Fach Sinologie/Chinesisch an den bundesdeutschen Hochschulen innerhalb von 2 Jahren**

Zur Aktualisierung der Daten von 1984, die in den Nummern 1 und 2 von CHUN veröffentlicht worden waren, verschickte die AFCh im September und Oktober 1986 erneut Fragebögen an 25 Hochschulen im Bundesgebiet, an denen die Fächer Sinologie oder Chinesisch vertreten sind. Leider haben nur 10 von ihnen die ausgefüllten Bögen zurückgesandt, so daß eine repräsentative Auswertung nicht möglich war. Erfolgreicher war eine Umfrage des DAAD in Bonn, deren Ergebnisse im März 1987 bekanntgegeben wurden. Demnach gab es insgesamt 5.524 Studierende (Hauptfach: 3.279, Nebenfach: 1.848, Sonstige: 397). Im Wintersemester 1985/86 waren es 4.629, und 1984 nur rund 1.500. Die Studentenzahl hat sich innerhalb von zwei Jahren also nahezu vervierfacht.

**\*\*\* Übersetzer und Dolmetscher im China-Handel**

1986 führte die Chinesische Abteilung des Fachbereichs Angewandte Sprachwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Germersheim eine Umfrage bei über 200 größeren bundesdeutschen Firmen durch, die wirtschaftliche Kontakte mit China unterhalten. Die Fragen bezogen sich auf die Art, den Umfang und den Bedarf der sprachlichen Kontakte. Ein Bericht darüber wurde in der Zeitschrift ASIEN Nr. 23 (April 1987, S. 75-79) veröffentlicht. Um eine gezielte Ausbildung von Chinesisch-Übersetzern und später auch Dolmetschern in der Bundesrepublik zu erreichen, findet am 6. Juli 1987 in Germersheim eine Podiumsveranstaltung zum Thema "Übersetzen und Dolmetschen im China-Handel heute" statt.

**\*\*\* II. Internationales Symposium für Chinesisch als Fremdsprache und Gründung eines Weltverbandes für ChaF in Beijing im August 1987**

Nach einer überraschend kurzen Pause von nur zwei Jahren führt die FChF und die Sprachenhochschule Beijing in Anknüpfung an die Impulse und Erfolge, die vom I. Internationalen Symposium für ChaF ausgingen, vom 10. bis 13. August 1987 im Beijinger Xisanqi-Hotel (Xisanqi Fandian) das II. Symposium durch, zu dem über 300 Teilnehmer erwartet werden. Im Zusammenhang mit dieser Tagung steht die Gründung einer Weltorganisation für ChaF bevor.

**\*\*\* Umfrage zum Chinesischunterricht an den Volkshochschulen**

Brigitte Kehnen, die Sprecherin des AFCh-Beirates Volkshochschulen und Erwachsenenbildung, hat im Juni 1987 Fragebögen über Art und Gestaltung des Chinesischunterrichts an über 70 Volkshochschulen in der Bundesrepublik verschickt. Wir hoffen auf rege Mitarbeit der Verantwortlichen, damit in der nächsten Nummer von CHUN aktuelle Daten über diese schwer zugängliche Domäne veröffentlicht werden können.

**\*\*\* Erster Teilband des Großen Chinesischen Wörterbuches erschienen**

In einer Startauflage von 120.000 Exemplaren ist im November 1986 mit einjähriger Verspätung der erste Band des 12 Bände plus einen Indexband umfassenden Hanyu Da Cidian (Großes Chinesisches Wörterbuch) erschienen. Die Gesamtzahl der aufgenommenen Einträge in dem Gemeinschaftsprojekt von Wissenschaftlern aus Shanghai, Shandong, Jiangsu, Anhui, Zhejiang und Fujian wird über 370.000 betragen. Die sowohl aus dem Sprachschatz des modernen als auch vormodernen China stammenden Einträge verfügen über ausführliche Belegstellen und Zitate. Die Kapitelzeichen sind nach Radikalen angeordnet; leider wurde nicht das

Kangxi-System benutzt, sondern ein eigenes 200er-System. Die Haupteinträge sind in Langzeichen (mit Kurzzeichen bei den Kapitelzeichen in Klammern), die Erläuterungen in Kurzzeichen. Leider erfolgt die Ordnung der 2. und weiterer Zeichen eines Eintrags nach Strichzahl, was das Auffinden sehr erschwert. Zitate werden in Langzeichen dargeboten. Leider sind nur die Kapitelzeichen und Schriftzeichen, die zwei oder mehrere Lesungen tragen, mit der Aussprache versehen.

**\*\*\* 1. Überregionaler studentischer Sinologenkongreß in Berlin**

Auf Einladung des "Sino-Japanischen Krisenstabs" der Fachschaftsinitiative des Ostasiatischen Seminars der FU Berlin trafen sich vom 22.5. bis 24.5.1987 etwa 60 Student/inn/en aus 12 Instituten der Bundesrepublik und Österreichs in den Berliner Seminarräumen, um die aus den gestiegenen Studentenzahlen resultierenden Studienprobleme untereinander auszutauschen und zu analysieren. Der Kongreß wurde vom Ostasiatischen Lehrstuhl der FU ideell und vom ASTA finanziell unterstützt. Nach einem Plenumsauftakt zum Kennenlernen wurde in sechs Gruppen getagt, die folgende Themen behandelten: (1) Deutsch-Chinesische Wirtschaftsbeziehungen, (2) Kulturabkommen Bundesrepublik Deutschland - VR China, (3) Chinesischer Sprachunterricht an deutschsprachigen Instituten, (4) Curriculum, (5) Selbstverständnis von Fachschaftsinitiativen, (6) Institutsführer.

Auf dem Kongreß wurden die z.T. gravierenden Unterschiede in der Ausrichtung und personellen wie materiellen Besetzung sowie der Prüfungsordnungen der einzelnen Institute deutlich. Überrascht hat die Veranstalter die Tatsache, daß die sich aus der Studentenschwemme ergebende katastrophale Situation (z.B. Lehrer-Schüler-Verhältnis, zu kleine Räumlichkeiten) in den Gesprächen kaum thematisiert wurde, geschweige denn sich daraus ein Aktionsplan entwickelt hätte. Ob die Befürchtung stimmt, daß der Studentendruck eher zur Anpassung denn zur Kritik führt? Auffallend war die Fehleinschätzung vieler Studenten, sie könnten aus der Fächerkombination Sinologie und Wirtschaft beruflich Kapital schlagen. Einzelne Teilnehmer der Gruppe "Sprachunterricht" bemängelten die an vielen Instituten herrschende zeitliche Unterbewertung der Sprachausbildung, die unzureichende fachdidaktische Ausbildung der Lektoren sowie das Fehlen sowohl systematischer linguistischer Kurse als auch praxisbezogener Übungen (Konversation, Übersetzung). Das seit Jahren bestehende Lehrbuchproblem besteht nach wie vor fort.

Ein konkretes Ergebnis des Kongresses ist die Herausgabe eines "Institutsführers", der neben detaillierten Angaben über die einzelnen Institute vor allem Einschätzungen aus studentischer Sicht enthalten soll. Von dem Kongreß wurde ein Video hergestellt, das in Berlin angefordert werden kann (Siehe auch den Bericht am Anfang des Heftes).

Kontaktadresse: Christine Wiedergrün, Philippstr. 3, 1000 Berlin 19.